

Gebet



In einer Diskussion warf heute wieder einmal
jemand der Religion vor,
sie verträste die Menschen auf ein ungewisses Jenseits.
„Was nützen denn eure Gebete,
gesprochen an einen Gott,
der sie doch nicht erhört?“

Ja, ich richte meine Gebet an dich,
du Gott des Schweigens.
Ich bitte sich
um Wunder
für meinen Leib und meine Seele,
für meiner Kinder und meine Familie,
für den Frieden in der Welt.
Und doch bleibt alles
brüchig, unvollkommen, sterblich.

Was nützen da meine Gebet,
gesprochen an dich, Gott,
der so oft schweigt?

Unwillkürlich richte ich diese Worte
hin zu dem Kreuz,
das an der Wand meines Zimmers hängt.

Da beginne ich, einfach ruhig zu sein:
Das größere Wunder ist bereits geschehen.
Dein Sohn Jesus Christus ist eingegangen
in einen menschlichen Leib,
in die Hoffnungen und Ängste der Menschen,
in das tiefste Leid
und in den Tod,
den alle Menschen sterben müssen.

Du nimmst nicht Not und Angst und Sorge von mir,
doch durch die Gegenwart
deines Sohnes in diesem Leben
wird alles verwandelt.

HB